

Blickpunkt Pflege- und Erziehungsdienst

Pädagogisch-pflegerisches Berufsprofil- und Rollenverständnis in der Kinder- und Jugendpsychiatrie

Autoren: BundesArbeitsGemeinschaft (Herausgeber)

Verlag: Books on Demand (2011)

ISBN: 978-3-8423-5972-7

Sonstiges: Broschiert
348 Seiten
24,95 Euro



Kurzbeschreibung

Dieses Buch bildet den dritten Band einer Schriftenreihe der „Bundesarbeitsgemeinschaft Leitender Mitarbeiter/ innen kinder- und jugendpsychiatrischer Kliniken und Abteilungen e.V.“ (BAG). Die Autorinnen und Autoren des vorliegenden Buches sind Praktiker aus dem Bereich der Kinder- und Jugendpsychiatrie und aus der Fort- und Weiterbildung. Viele von ihnen sind in der BAG organisiert, die die Idee und Konzeption mit unterstützt hat. Dieses Fachbuch handelt vom pädagogisch-pflegerischen Selbstverständnis in den voll- und teilstationären Bereichen der Kinder- und Jugendpsychiatrie. Es soll für die Aufgaben des Pflege- und Erziehungsdienstes sensibilisieren und das nötige „Handwerkszeug“ vermitteln. Anhand der aufgeführten Beispiele soll gezeigt werden, wie der Berufsgruppe des Pflege- und Erziehungsdienstes schärfere Konturen, eine Stimme und ein fest umrissenes Berufs- und Aufgabenprofil gegeben werden kann. Zu Wort kommen Autorinnen und Autoren, die in unterschiedlich ausgerichteten Kliniken arbeiten und hier verhaltenstherapeutische, systemische oder psychotherapeutische Perspektiven einnehmen. Themen wie Bezugspersonensystem, multiprofessionelle Kooperation oder Psychiatrie-Personalverordnung werden so mit praxisnahen Beispielen belegt. Dieses Buch bietet auch für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Jugendhilfe hilfreiche Informationen und Hinweise. Nahezu alle Themen werden an Fallvignetten veranschaulicht.

Einführung

Im Rahmen der Schriftenreihe der Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG) stellen wir unser neues Fachbuch **„Blickpunkt Pflege- und Erziehungsdienst – Pädagogisch-pflegerisches Berufsprofil und Rollenverständnis des Pflege- und Erziehungsdienstes in der Kinder- und Jugendpsychiatrie“** vor.

Viele der Autorinnen und Autoren sind Mitglieder der BundesArbeits-Gemeinschaft. Dort wurde das Konzept des Buches auf den Weg gebracht und durch den Weiterbildungsausschuss des Verbandes im Verlauf der Jahre 2010 und 2011 realisiert.

Die BAG hat sich bereits bei ihrer Gründung im Jahr 1995 der Zielsetzung verpflichtet, die Fort- und Weiterbildung für die MitarbeiterInnen des Pflege- und Erziehungsdienstes zu fördern und weiterzuentwickeln. Gute Qualifizierungsmöglichkeiten verbessern berufliches Profil und Identitätsbildung in

einem interdisziplinären Arbeitsfeld und schaffen Grundlagen für eine gute Behandlung von psychisch beeinträchtigten Kindern und Jugendlichen.

Die vielfältigen Aktivitäten und Initiativen der BAG im Bereich der speziellen beruflichen Weiterbildung haben zur Entstehung eines flächendeckenden, facettenreichen und differenzierten Weiterbildungsangebotes für die MitarbeiterInnen des Pflege- und Erziehungsdienstes geführt. Es wurde eine Qualitätsnorm verabschiedet, mittlerweile neun Weiterbildungsstätten haben nicht nur hunderte von „Fachkräften für Kinder- und Jugendpsychiatrie“ ausgebildet und mit deren fachlichen Kompetenzen das therapeutische Setting unserer Kliniken verbessert, sondern im „Nebeneffekt“ auch Referenten- und Dozentenkompetenz in einer Berufsgruppe herausgebildet, die bislang darüber nicht verfügte. Im Kontext der Fachkraftweiterbildungen entstand eine Vielzahl an schriftlichen Arbeiten zu wichtigen kinder- und jugendpsychiatrischen Themen mit dem Fokus auf die Aufgabenstellung der pflegerisch-pädagogischen MitarbeiterInnen. Dabei fehlte innerhalb des Pflege- und Erziehungsdienstes bislang völlig eine eigenständige fachliterarische Tradition und das entsprechende Kompetenzprofil von Veröffentlichungen in Fachbüchern und Fachzeitschriften, wie sie beispielsweise in der Nachbardisziplin, in der Allgemeinpsychiatrie, längst entwickelt und etabliert sind.

Die Durchsicht der in den Weiterbildungsstätten entstandenen Facharbeiten zeigt andererseits, dass inzwischen ein anspruchsvolles Niveau in der schriftlichen und wissenschaftlichen Bearbeitung wesentlicher pflegerisch-pädagogischer Inhalte vorliegt und dass es dringend notwendig ist, bereits vorhandene theoretische und praxisnahe Projektentwicklungen der Fachöffentlichkeit in unserer Disziplin verfügbar zu machen. Diesem Ziel dient die neue Schriftenreihe der BAG, die mit der Veröffentlichung der beiden ersten Bände („Pflegerisch-pädagogische Praxis in der Kinder- und Jugendpsychiatrie“; „Blickpunkt Eltern“) zunächst Basisthemen auf dem Auftragsweg bearbeiten ließ, nun aber mit der zunächst auf sieben Bände geplanten Schriftenreihe bereits vorhandene Arbeiten zu Schlüsselthemen des pflegerisch-pädagogischen Handlungsinstrumentariums zur Verfügung stellen will. In noch nicht festgelegter Reihenfolge werden u. a. Bände zur Freiheitsentziehung und zum Umgang mit Aggression und Gewalt, zu kinder- und jugendpsychiatrischen Störungsbildern, zur Beziehungsarbeit, zum sexuellen Missbrauch und immer mit speziellem Fokus auf die besondere pflegerisch-pädagogische Aufgabenstellung erscheinen.

Wir verzichten dabei bewusst auf die Bearbeitung der bereits vorhandenen Texte oder eine kritische Kommentierung, sondern wünschen uns auch Widerspruch, fachliche Auseinandersetzung und produktiv-streitigen Dialog. Aus unserer Sicht gibt es keine bessere Möglichkeit, die Herausbildung einer eigenen Autorenschaft durch unsere Verbandsimpulse auf den Weg zu bringen. Im vorliegenden Band geht es um die Herausbildung, Grundelemente und die Strukturen pflegerisch-pädagogischen Berufsprofils und Rollenverständnisses. In ihm wird ein facettenreiches Spektrum pflegerisch-pädagogischen Arbeitens in den kinder- und jugendpsychiatrischen Kliniken abgebildet. Hierbei werden nicht nur die geforderten Kompetenzen des Pflege- und Erziehungsdienstes, sondern auch die Rolle des Bezugspersonensystems und die Bedeutung der Kooperation im multi-professionellen Team thematisiert. Zudem sind die Gestaltung des therapeutischen Milieus, die Alltags- und Ressourcenorientierung sowie die Relevanz der Psychiatriepersonalverordnung zentrale Aspekte.

Im ersten Beitrag beschäftigt sich Andreas Kuchenbecker mit den Anforderungen an die Fachlichkeit und Managementkompetenz im Pflege- und Erziehungsdienst. Hier werden Aufgabenfelder der pädagogisch-pflegerischen MitarbeiterInnen herausgearbeitet und die jeweiligen Werkzeuge zur Bearbeitung der gestellten Aufgaben benannt. Im Bereich der Managementkompetenz geht es um die Patientenzentrierung und Mitarbeiterorientierung – Fachlichkeit und gutes Management müssen hier eine Verbindung eingehen. Der zweite Beitrag betont die Bedeutung der personalen Kompetenzen, wie z. B. die Ausrichtung auf ein humanistisches Menschenbild, das Eingehen auf die Individualität der Kinder und Jugendlichen oder die Fähigkeiten der Selbstreflexion. Auch fachliche Kompetenzen, die

ein angemessenes Handlungsrepertoire für Pädagogik und Pflege erst ermöglichen, werden thematisiert. Hierzu gehören z.B. Instrumente professioneller Beziehungsgestaltung im Sinne der Bezugspflege bzw. -pädagogik und des Case-Managements. Ebenso wichtig sind der Einsatz von pädagogisch-therapeutischen Gruppenangeboten sowie gezielte heilpädagogische Fördermaßnahmen und psychoedukative Trainings, wie z. B. das DBT-Skill-Training nach Marsha Linehan. Nicht zu vergessen sind auch die Instrumente der Erziehungsberatung und des Elterncoachings.

Die folgenden Beiträge beschäftigen sich mit dem beruflichen Profil und Selbstverständnis des Pflege- und Erziehungsdienstes aus unterschiedlichen Perspektiven. In dem Beitrag „Professionelles Handeln mit Übertragungsprozessen“ wird die pädagogisch-pflegerische Rolle im Team aus Sicht der Psychoanalyse eingenommen.

Der Folgetext beschäftigt sich mit der Bedeutung der Spiegelneuronen hinsichtlich der Übertragung und Gegenübertragung, sozusagen mit den neurobiologischen Grundprozessen im beruflichen Alltag der Pädagogen und Pflegekräfte. Dabei wird auch auf die traumatisierenden Auswirkungen der psychiatrischen Arbeit, wie z.B. sekundäre Traumatisierung oder Burnout-Syndrom und deren Prophylaxe eingegangen.

In anderen Kapiteln werden Möglichkeiten der pädagogisch-pflegerischen Bezugsarbeit im interdisziplinären Team – beschrieben aus verhaltenstherapeutischer Sicht – präsentiert. Die Erarbeitung und Durchdringung des Pflege- und Erziehungsplanes wird an anderer Stelle in Theorie und Praxis vorgestellt. Rituale, wie z. B. eine strukturiert-geplante Begrüßung (Patientenaufnahme) und ein „würdiger“ professioneller Abschied (Entlassungsmanagement) sollen zeigen, wie wichtig es ist, sich über Beginn und Ende einer Behandlung Gedanken zu machen.

Auch die historische Entwicklung unserer Berufsgruppe ist Thema des Fachbuches – darüber hinaus stellt sich die Frage, inwieweit pädagogische Angebote im stationären und teilstationären Bereich weiterer Professionalisierung bedürfen bzw. welche Angebote bereits in den einzelnen Kliniken zu finden sind. Nicht zuletzt spielt auch die professionelle Einarbeitung neuer MitarbeiterInnen eine große Rolle. Dies setzt Selbstreflexion und feste Einarbeitungsstandards voraus, die in Theorie und Praxis durchdacht sein müssen. Hierzu gibt es bereits sehr gute Einarbeitungskonzepte, von denen hier eines vorgestellt wird. In vielen der vorliegenden Texte dienen wieder Fallbeispiele einer guten Veranschaulichung des theoretisch Dargelegten. Die unterschiedlichen Blickwinkel – psychoanalytisch, systemisch und verhaltenstherapeutisch – zeigen, wie verschieden die Ausprägungen der Arbeit des Pflege- und Erziehungsdienstes in den einzelnen Kinder- und Jugendpsychiatrien in der Bundesrepublik sich gestalten.

Wir hoffen, dass die Kolleginnen und Kollegen beim Lesen dieses Buches viele Anregungen und Impulse für ihre tägliche Arbeit mitnehmen können und dadurch motiviert werden, die Aufgaben der Zukunft mit geeignetem Handwerkszeug zu bewältigen.

Achim Beutling – KJPP Bremen
Markus Klinger – KJPP Nürnberg

Weiterbildungsausschuss BAG